



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 34. Donnerstag, den 26. April 1832.
(Hierzu eine Beilage.)

Nebst einer außerordentlichen Beilage: Hallisches Cholera-Blatt No. 30.

Berlin, den 24. April.

Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Ribeaupierre, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Frankreich.

Paris, d. 16. April. Mit der Gesundheit des Hrn. Perier geht es immer besser, allein seine Gemahlin hat gestern Nacht einen bedenklichen Choleraanfall gehabt. Der Minister hat bereits wieder angefangen, die rückständigen Akten zu unterzeichnen, und erklärt, er hoffe bei dem Schluß der Kammeression zugegen seyn zu können. Ueber den Plan des Königs, die Kammern in Person durch eine Rede zu schließen, ist das Konseil noch nicht einig. Der Deputirte Adam de la Pommeraiie und Fürst Maurokordato sind an der Cholera gestorben. Die Zahl der Todten übersteigt nicht 500, gestern 632, vorgestern 806. In öffentlichen Blättern hat man absichtlich die Zahl

der Todten verkleinert; man versichert, daß die Zahl derselben sich bis jetzt auf 8000 belaufe. Gewöhnlich sterben im April 1000 Menschen auf 14 Tage. An Aerzten ist fortwährend Mangel. Die reichsten Häuser müssen oft stundenlang auf Hilfe warten: schon mancher ist deshalb gestorben. Was hierzu beigetragen, ist der Umstand, daß die reichen Flüchtlinge, welche auf's Land oder auf Reisen gegangen, um hohe Preise Aerzte mitgenommen. — Zu Lyon besürchtet man auf den Tag, wo die Cholera dort ausbrechen sollte, neue Unruhen. Das Gerücht von Statt gehaltenen Vergiftungen hatte auch in den Provinzen traurige Folgen.

Paris, d. 17. April. Der Moniteur enthält eine K. Ordonnanz vom 5. wonach alle Generallieutenants, die das 65. Jahr erreicht, alle Marechaux-de-Camp, die im 62. Jahr stehen, und alle übrigen Generaloffiziere dieser beiden Grade, welche, ohne gerade jenes Alter erreicht zu haben, doch außer Stand sind, körperlicher Gebrechen halber, aktiven Dienst zu

thun, aufgefordert werden, ihre Rechte auf eine Ruhestandversicherung geltend zu machen.

Das Journal des Debats meldet aus London, auf die Nachricht von der Genesung des Hrn. Verier, hätten sich die Mitglieder der Konferenz alsbald zum Fürsten Talleyrand begeben, um ihm den Antheil anzusprechen, den die Konferenz an diesem glücklichen Ereigniß, welches auf die Ruhe Europa's so großen Einfluß ausübe, nehme.

Madame Kasimir Perier, befindet sich heute viel besser und ist außer Gefahr. Der Fürst v. Castellcicala, neapolitanischer Botschafter, ist gestern Morgen gestorben. — General Lagarde, Pair, ehemaliger Botschafter zu Madrid, liegt an der Cholera gefährlich krank. — Die Baronesse Delaitre, Gemahlin des Generallieutenants dieses Namens, die Marquise d'Etampes und der Sohn des Hrn. v. Schonen sind an der Cholera gestorben. — Der Messager versichert heute, die Gesamtzahl der in Paris seit Ausbruch der Krankheit hingerasteten Opfer betrage zwischen 9 bis 10,000.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. April. Nach den Osterferien wird die Reformbill (deren zweite Verlesung im Oberhause bereits in der Nachschrift zur vor. Nr. d. R. gemeldet worden) dem Comité des Oberhauses vorgelegt werden. Die Debatten in der gestrigen denkwürdigen Sitzung dauerten bis 7 Uhr diesen Morgen. Die Gallerien waren schon vor 12 Uhr Mittags mit Damen und Herren angefüllt. Da unaufhörlich neue Volkshaufen in's Parlamentshaus zu dringen suchten, wurden an die äußern Thore die Worte angeschlagen: „Die Gallerien voll, um 3 Uhr!“ — Die hiesigen Blätter, wie das Chronicle, die Times, der Courier sind freubetrunken über den Sieg des Ministeriums; der Albion und Standard dagegen können ihren Aerger nicht bergen. Der Courier sagt: „Das Alter und die geschwächte Gesundheit des Grafen Grey werden ihm bald Ruhe nöthig machen: möge dieselbe zugleich mild und glorreich seyn. Unter dem Schatten seiner Lorbeern möge er die Früchte seiner Vaterlandsliebe und Bewunderung des Volks genießen, und, gleich einem Patriarchen der alten Zeit, seine Kindeskinde auf dem Pfade wandeln sehen, den er für sie bereitet. Möge Lord Grey seine Bill ruhmvoll durch's Comité führen, und dann mit Stolz ausrufen: „Dies ist mein Werk!“ und alle Nachkommen werden mit gleichem Entzücken das Andenken des patriotischen Königs und des patriotischen Ministers feiern!“

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 17. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert von Preußen ist Sonntag Nacht hier angekommen.

Die bekanntlich zu New-York bei dem Italiener Carrara vorgefundenen, zu Brüssel gestohlenen Juwelen der Prinzessin von Dranien sind nach dem Haag zurückgebracht worden. Der Dieb selbst konnte nach den nordamerikanischen Gesetzen nicht ausgeliefert werden. Da bei den Nachgrabungen auf einem Felde bei Brüssel außer den Einfassungen, sich auch in einer eisernen Schachtel die kostbaren Kämmen wiederfanden, so vernimmt man mit Vergnügen, daß der Verlust der Fürstin nun, insofern er den Werth der Steine an sich selbst betrifft, zu einem sehr ansehnlichen Theile wieder ersetzt ist.

Italien.

Rom, d. 10. April. Der durch das Dampfboot am 7. hier angekündigte Kurier, welcher Paris am 31. März verlassen hatte, traf am 8. hier ein. Die nächste Folge seiner Ankunft war eine noch fortdauernde große Bewegung unter den Diplomaten und den hohen Regierungsbeamten. Der österreichische Botschafter hatte eine Audienz bei Sr. Heiligkeit. Bis jetzt ist die Antwort aus Paris noch Gegenstand der Verhandlung mit dem päpstlichen Kabinette, woraus eine gewisse wichtige Geheimhaltung entstand. Die öffentliche Neugier gleicht der stets fragesfertigen Opposition im englischen Parlamente, welche sich mit der ewig wiederholten Antwort der Minister begnügen muß, daß die Sache noch in Unterhandlung sey, und deshalb weder Papiere noch Erklärungen mitgetheilt werden könnten. Aus der Art, wie die parlamentarischen Fragen und Antworten gestellt werden, läßt sich jedoch die Ansicht der Minister über den fraglichen Gegenstand gewöhnlich richtig im Allgemeinen beurtheilen, und auch hier schimmert die Wahrheit durch. Hätte das Pariser Kabinet die römischen Bedingungen ganz verworfen, so wäre ohne Zweifel die Wahrheit augenblicklich ans Licht gedrungen; und wer hätte hier die Sache geheim halten mögen, wären alle Bedingungen gänzlich angenommen worden? Meine früher ausgesprochene Vermuthung bestätigt sich also, es erfolgte kein peremptorisches Ja oder Nein. Ich kann noch hinzufügen, daß die Antwort durchaus friedlich ist, daß die Bedingungen fast alle angenommen worden sind, und daß man hoffen darf, in wenigen Tagen werde die Sache trotz oder vielmehr bei der sehr geringen Differenz zu einem glücklichen Abschlusse gelangen.

Bologna, d. 13. April. Wir genießen hier fortwährend ungestörte Ruhe unter dem Schutze der österreichischen Waffen. Die aus drei österreichischen Bataillons und einer kleinen Abtheilung römischer Truppen bestehende Besatzung giebt unsrer Stadt ein lebhaftes Ansehen, und die ärmere arbeitende Klasse ist besonders mit der gegenwärtigen Lage der Dinge sehr zufrieden, da die Truppen, wiewol mit österreichischer Münze, Alles pünktlich bezahlen. Es kursirt daher meist österreichische oder Konventionsmünze. Die in verschiedenen Blättern gegebenen militairischen Notizen hinsichtlich der Stärke des österreichischen Geschüzes und der Husaren, welche aus Anlaß des Ueberfalls von Ancona Befehl erhalten hatten, das päpstliche Gebiet zu betreten, waren nicht ganz richtig. Die mobile Brigade des Generals Grabowsky wurde mit 2 Bataillons Esterhazy-Infanterie und 2 Eskadrons Lichtenstein-Husaren verstärkt, und das gesammte mobile Truppenkorps des Generals Grabowsky führt an Geschüz nur gewöhnliche Feldbatterien und eine fahrende Raketen-Batterie mit sich. Belagerungsgeschüz hat es nicht.

Ancona, d. 11. April. Am Sonntag 8. Abends entstand in der Vorstadt delle Grazie eine Unordnung, welche ohne die Dazwischenkunft der französischen Truppen ernste Folgen hätte haben können. Ein Lieutenant von den päpstlichen Hülfstruppen bewaffnete, um sich wegen einer empfangenen Beleidigung zu rächen, ein Duzend Landleute, und führte sie nach den Schenken in der Nähe jener Vorstadt, fand jedoch den Gegenstand seines Zornes nicht. Seine Bewaffneten sängen dafür einige andere Leute zu insultiren an, welche in Gesellschaft in Gegenwart zweier französischer Sergenten ruhig tranken; diese sahen sich endlich zur Flucht genöthigt, und begaben sich mit Ausnahme jener Sergenten nach der Stadt. Als der Vorfall dort bekannt wurde, begaben sich die Patrioten alsbald nach der Vorstadt, da sie vernahmen, daß die Unordnung auf Anstiften des Pfarrers, eines heftigen Feindes der Liberalen, vorgefallen sey. Kaum dort angelangt, wurden sie mit Flintenschüssen empfangen, ein heftiges Feuern begann aus dem Pfarrhause und dem Kirchturme, und man begann auch in den benachbarten Kirchspielen die Sturmglocken zu läuten. Dies dauerte ungefähr eine Stunde fort, bis ein starkes Detaschement Voltigeurs ankam, welches sogleich die Ruhe herstellte. Zwei Soldaten wurden leicht verwundet. Der Pfarrer floh nach Dsimo. Am 9. richtete der Fischerpöbel von Ancona, vereint mit vielen andern Leuten aus der Stadt, auf dem Plage San Primiano einen Baum mit einer französischen Fahne auf, unter dem sie den Tag mit Lustbarkeiten zubrachten, ohne daß jedoch eine Unordnung daraus erfolgt wäre. Aus diesen Ursachen ward noch am 9. folgender Tagbefehl ange-

schlagen: „Einiges Gesindel, das größtentheils der Stadt Ancona nicht angehört, und sich den Namen Patrioten gibt, sucht Unruhen zu erregen, um rauben zu können. Da ihnen dies in Gegenwart der französischen Truppen nicht gelang, so suchten sie ihre strafbaren Pläne auf dem Lande auszuführen. Das Dorf delle Grazie war gestern ihren Angriffen ausgefetzt. Die Einwohner mußten zur Vertheidigung ihres Eigenthums zu den Waffen greifen. Ein Mann von der Patrouille des 66ten Regiments, welcher an Ort und Stelle geschickt worden war, wurde durch einen Flintenschuß leicht verwundet. Dieser Vorfall, der in der Nacht sich ereignete, kann nicht als eine feindselige Handlung gegen die französischen Truppen betrachtet werden. Befehle sind gegeben, daß Niemand mit Waffen aus der Stadt gehe. Die H. H. Korps-Chefs werden den Soldaten unter ihren Befehlen verbieten, sich aus der Festung über die Vorstädte hinaus zu entfernen. Die Posten werden ihre Aufsicht verdoppeln, und keine Zusammenrottung auf den Straßen dulden. Sie werden alle Leute verhaften, welche die öffentliche Ordnung durch Handlungen oder durch Drohungen stören. (Unterz.): Der Kommandant der französischen Truppen zu Ancona: General Cubières.“ — Die Unordnung in der Vorstadt delle Grazie entstand daher, daß der Pfarrer nicht ein wenig früher von der französischen Patrouille Hilfe begehrte, sondern es anfänglich vorzog, sich seiner Bauern zu bedienen. Diesen Morgen hat die französische Polizei auf Befehl des Generals ihre Arbeiten begonnen. Ueber die Staatsangelegenheiten im Allgemeinen nichts Neues. Die Ankunft eines Kuriers soll den römischen Hof in einige Bestürzung versetzt haben, er beharrt jedoch darauf, in nichts nachgeben zu wollen. Die päpstlichen Truppen besetzen Civita-Vecchia; hier sind die Befestigungsarbeiten eingestellt. Die Stadt ist vollkommen ruhig.

Portugal.

Man meldet aus Belle-Ile vom 12. April: Am 7. d. ist eine neue Expedition von Belle-Ile nach Terceira unter Segel gegangen. Sie besteht aus 3 Dreimastern und hat 8 Kompagnien an Bord, welche unter den Befehlen des Brigadiers Freires, ein Bataillon von 600 Franzosen bilden. Die Stabsoffiziere sind Portugiesen, die andern sind Franzosen. 20 Mann weigerten sich, sich einschiffen zu lassen. Man versichert, daß ein 2. Bataillon zu Belle-Ile bald nach derselben Bestimmung abgehen werde.

Lissabon, d. 31. März. Dom Miguel inspizirt täglich die in unserer Nähe kantonirenden Truppen. Der Kurierwechsel zwischen hier und Madrid

ist äußerst lebhaft, in der vorigen Woche kamen fünf Kuriere von dort hier an und wurden vier dahin abgefertigt. Gestern zeigten sich eine Korvette und eine Brigg ohne Flagge beim Cap Espichel, sogleich verbreitete sich das Gerücht, es seyen Schiffe von der Expedition Dom Pedro's, worüber man noch jetzt keine Gewißheit hat. Die Nachricht von dem Angriffe, den sechs Schiffe von dem Geschwader Dom Pedro's auf eine unserer kleinen Festungen an der Küste gemacht haben sollen, hat sich als eine reine Erfindung ergeben.

T ü r k e i.

Konstantinopel, d. 26. März. Die Pforte überzeugt sich immer mehr von der wirklichen Treulosigkeit Mehemed Ali's und verdoppelt daher ihre Rüstungen. Zum Oberbefehlshaber der gegen diesen Pascha bestimmten Expedition ist der bekannte Hussein Pascha, der sich bei Vernichtung der Janitscharen, im letzten russischen Kriege und bei den Operationen gegen den Pascha von Scutari auszeichnete, ernannt worden; er wird nächstens ins Lager bei Konnia abgehen. Der Großwessier Reschid Mehemed, dem Anfangs dieser Oberbefehl zugebracht war, ist neuerdings vom Sultan mit ernstlichen Maaßregeln zur definitiven Beruhigung Bosniens beauftragt. — St. Jean d'Acree vertheidigt sich noch immer; die Pforte hofft, es werde sich noch lange halten, da es auf ein Jahr verproviantirt seyn soll. Die Arbeiten an der Marine werden dennoch hier eifrig fortgesetzt. — Am 19. d. hatte der englische Botschafter, Hr. Stratford Canning, seine erste Audienz beim Sultan. Hinsichtlich der Gränzbestimmung mit Griechenland ist von Seiten der Pforte noch keine Resolution erfolgt. — In Tarsus haben am 19. Febr. wegen der dort herrschenden Getreidetheuerung tumultuarische Auftritte statt gefunden, wobei mehrere französische Magazine geplündert wurden. — Das furchtbare Unwetter ist endlich milder Frühlingsluft gewichen, leider hat sich aber auch mit Eintritt derselben wieder die Pest in unserer Stadt gezeigt.

Die Streitigkeiten (so meldet das neueste Blatt des in Konstantinopel erscheinenden Moniteur Ottoman) zwischen den Gouverneuren von Aegypten und St. Jean d'Acree haben einen Zustand der Dinge herbeigeführt, der die ernsteste Aufmerksamkeit der Pforte in Anspruch nahm. Unter dem Vorwande, sich an Abdullah Pascha zu rächen, wagte es Mehemed Ali, ohne den Willen des Sultans die Gränzen seiner Statthalterschaft zu überschreiten, und St. Jean d'Acree zu Lande und zur See zu belagern. Dieser Schritt trug alle Kennzeichen eines strafbaren

Ungehorsams, aber die langen und ehrenvolle Dienste Mehemed Ali's entschwinden nicht so schnell aus dem Gedächtnisse seines Herrn, als das Andenken an empfangene Gunstbezeugungen aus dem verirrtten Gemüthe des Statthalters von Aegypten Mustafa Rasif Effendi, einer der Minister des Reichs, ward an ihn gesendet, brachte aber als Antwort nur vage Forderungen zurück, deren Zugeständniß dem Staate nachtheilig gewesen wäre. Noch war die kaiserliche Milde nicht erschöpft, Rasif Effendi ward noch einmal mit andern Aufträgen hinbeordert, seit anderthalb Monaten aber hat man weder eine genügende Antwort erhalten, noch etwas von dem Rückzuge der ägyptischen Truppen von Acree vernommen. Es wurde deshalb nothwendig, die provisorisch getroffenen militairischen Anordnungen definitiv zu machen, und Hussein Pascha, Gouverneur von Ischirmen, wurde zum Serdari Ekrem oder Feldmarschall ernannt, der erste, dem diese Würde übertragen wurde: die mit dieser Würde ertheilte Gewalt entspricht der Wichtigkeit der ihm übertragenen Mission. Der neue Feldmarschall ist mit den nöthigen Vorbereitungen zu seiner Abreise beschäftigt. — Während sich der Großwessier gegen die Bosnier rüstet, machen diese Räuberzüge. Einer ihrer Chefs zog mit einigen tausend Mann und zwei Kanonen, unterstützt von den rebellischen Albaneserstämmen der Laps und Ghulacks, am 27. Febr. von Jenibazar gegen Bahitrin und Gheyran, und schloß sie enge ein. Yeschar Pascha, Gouverneur von Prislina, marschirte mit allen Truppen, die er zusammenraffen konnte, gegen sie. Seine Ankunft ermutigte die Einwohner der Stadt Bugitrin und ihren Gouverneur Mahmud Bey. Sie machten einen Ausfall, während Yeschar Pascha angriff. Nach einstündigem Kampfe wurden die Rebellen geschlagen und zerstreut, verloren ihr Geschütz und 70 Gefangene. Gegen die Laps und Ghulacks, welche die Rebellion in Bosnien unterhalten und verstärken, werden nun die ersten Maaßregeln des Großwessiers gerichtet seyn, welcher im Sinne hat, sie exemplarisch zu züchtigen.

C h o l e r a.

Mit wahrer Freude (heißt es in dem amtlichen Cholerabericht aus Paris vom 16. April) kann man versichern, daß sich seit 24 Stunden die Sterblichkeit bedeutend vermindert hat. Die Zahl der in den öffentlichen Anstalten zur Anzeige gekommenen Sterbefälle beläuft sich nur auf 214, bildet also seit 24 Stunden eine Verminderung von 95. Wenn diese Besserung morgen und übermorgen fortbauert, so kann mit Grund angenommen werden, daß die Krankheit zu ihrem dritten und letzten Stadium gekommen ist. Alle

Berichte stimmen über die Abnahme der Intensität der Krankheit überein: die Zufälle sind weniger heftig; die Mittel wirken mit größerer Schnelligkeit und Erfolg, und die Heilungen werden viel leichter. Nichtsdestoweniger zeigt man mehre Rückfälle an; sie werden im Allgemeinen Diätfehlern zugeschrieben. Man kann den Reconvalescenten nicht genug eine streng geregelte Lebensweise anempfehlen. Zu Landreci, im Norddepartement, zeigte sich am 13. der erste Cholerafall — Der Moniteur versichert nunmehr, daß die bisher bekannt gemachten Berichte über die Zahl der Erkrankungen und Sterbefälle ungenau waren. Hr. Perier hat sein Haus des Bons-Hommes zu Chaillot zur Errichtung eines Epitals hergegeben. — St. Acheul wurde ebenfalls in ein Cholerahospital umgeschaffen. Eine Subscription wurde eigens zu Gunsten der Kinder eröffnet, welche die Krankheit ihrer Eltern beraubte.

Das offizielle Bulletin vom 17. April sagt: Die Besserung dauert fort, obgleich dieselbe nicht so bedeutend vorwärts geschritten, als vorgestern. In den Epitalern sind 102 Cholerafranke genesen, was seit Ausbruch der Krankheit bis jetzt in einem Tage noch nie geschehen. Die Zahl der Sterbefälle in den öffentlichen Heilanstalten betrug gestern 211; vorgestern waren es 214.

In London
erkr. am 14. u. 15. April 34 Pers., starb. 11,
= = 16. = 11 = = 7, gen. 17,
Im Ganzen erkrankten seit Ausbruch der Cholera 2534
Personen und starben 1328. — Die Gesamtzahl
der am 16. aus allen Städten, wo die Cholera herrscht,
angemeldeten Erkrankungen beläuft sich auf 75, die
der Gestorbenen auf 35 und die der Genesenen auf 39.

Die Ofner und Pesther Zeitung meldet:
Laut eingegangenen Nachrichten bis zum 12. d. M.
waren bis dahin in Ungarn in 92 Jurisdictionen, in
4965 Ortschaften, 538,339 Personen von der Cho-
lera befallen worden. Davon sind genesen 298,541,
gestorben 237,408, in der Kur verblieben 2290. —
Die Krankheit hat nun überall im Lande aufgehört;
da aber von sieben Jurisdictionen noch nicht die Schluß-
berichte eingelaufen sind, so konnte hier die letztge-
nannte Rubrik nicht weggelassen werden.

Bekanntmachungen.

Zum öffentlichen notwendigen Verkaufe der dem
Kammerherren von Kerßenbrock zu Freyenfel-
de gehörigen, zu Heiligenthal belegenen beiden
Bauergüter

A) des sonst Meyerschen Kossathenguts unter
No. 14. mit Wohnhaus und Nebengebäuden, 3
Gärten, einer Wiese, 1 wüstem Weinberge, 2 Ka-
beln, 3 Weidenplänen, 4 Hufen 13½ Morgen
Acker, auf 7073 Thlr. 20 Sgr. — nach Abzug
der Lasten gerichtlich taxirt, und

B) des sonst Ramerschen Anspannguts unter
No. 15. mit Wohnhaus und Stallgebäuden, Gär-
ten, 1 Kabel, 3 Weidenplänen, 1 Morgen Wiese
und 7 Hufen 4 Morgen Land, das auf 7458 Thlr.
12 Sgr. nach Abzug der Lasten gerichtlich abge-
schätzt ist,

und zur Anmeldung und Nachweisung der aus den
Grundacten nicht ersichtlichen Real-Ansprüche stehen
drei Termine auf

den 30. Juni c. }
den 31. August c. } Vormittags um 11 Uhr,
den 3. November c.

des Vormittags um 9 Uhr, die beiden erstern an Ge-
richts-Stelle alhier, der letztere aber in dem von
Kerßenbrockschen Rittergute zu Heiligenthal
vor dem ernannten Deputirten, Herrn Landgerichts-
Assessor Winkler an, wozu alle besitz- und zahlungs-
fähige Kauflustige, so wie die unbekanntenen Realgläu-
biger, und zwar letztere bei Vermeidung der Präclusion
gegen den neuen Besitzer hierdurch eingeladen und auf-
gefordert werden.

Eisleben, den 16. März 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
G r a b e.

Avvertissement.

Da in Folge geehrten Auftrags eines Königl. Wohl-
löbl. Landgerichts zu Eisleben in den auf
den 12. Januar,
den 8. März und
den 10. Mai

künftigen Jahres, an jedem Tage Vormittags um 10
Uhr an hiesiger Gerichtsstelle angelegten Bierungs-Ter-
minen, wovon der letztere peremptorisch ist, die dem Chir-
urgus Carl Immanuel Schmidt zugehörigen,
hier und in hiesiger Flur belegenen, nach Abzug der Ab-
gaben und Lasten überhaupt auf 3195 Thlr. 27 Sgr.
1 Pf. Courant gerichtlich abgeschätzten Grundstücke, be-
stehend in

- 1) einem Hause auf dem Schloßberge mit Scheure,
Stallung, Vorder- und Hintergarten,
- 2) einem dergleichen erst neuerbauten auf dem soge-
nannten Brauhofe nebst Garten,
- 3) einem Weinberg bei Schaafsee,
- 4) einer Kirchanpflanzung am Zellerberge,
- 5) einem Weidenfleck, die Gottesacker-Weiden ge-
nannt,

6) einer Pfandentabel im Oberfl. an der Alber-
stedter Grenze,

Schuldenhalber, öffentlich an den Meistbietenden unter
den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen ver-
kauft werden sollen; so werden besitz- und zahlungsfä-
hige Kauflustige zur Abgebung ihrer Gebote und zur
Ertheilung des Zuschlags an den Meistbietenden, ins-
fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen,
hiermit vorgeladen.

Die Taxe ist dem an hiesiger Gerichtsstelle aus-
hängten Subhastations-Patente beigelegt und können
die Verkaufsbedingungen täglich in hiesiger Registratur
eingesehen werden.

Schraplau, den 27. November 1831.

Das Königliche Gerichts-Amt.
Weinmann.

Subhastations-Patent.

Die Erbpachts-Gerechtigkeit über die sub No. 26.
zu Müllendorf bei Mansfeld belegene, im dasigen
Hypotheken-Buche No. 12 Fol. 133. verzeichnete, dem
Müllermeister Johann Gottlieb Kneusel gehö-
rige Wasser-, Mahl- und Schneide-Mühle mit einem
Mahlzuge und Schneidewerk, einem Acker von unge-
fähr 1 Morgen Flächenraum am Mühlbühlchen, einer
Wiese von ungefähr $\frac{1}{2}$ Morgen Flächen-Raum zwischen
der Amte-Wiese und Schlackenhalle, einem Garten
neben der Mühle und der Gras-Makung am alten
Mühlbache, als Pertinenzien, die Unter-Mühle ge-
nannt, welche der zeitige Eigenthümer mit dem Inven-
tario, laut Kauf-Contractes vom 9. Juli 1813, für
1700 Thlr. erkaufte, ist mit einer gerichtlichen Taxe von
2315 Thlr. Schuldenhalber sub hasta gestellt. Wir
haben drei Bietungs-Termine, von denen der letzte per-
emptorisch ist, auf

den 16. Februar kommenden Jahres,

Vormittags 11 Uhr,

den 17. April kommenden Jahres,

Vormittags 11 Uhr,

den 26. Juni kommenden Jahres,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Amte Groß-Dörner angesetzt und laden zu
denselben zahlungsfähige Kaufliebhaber hierdurch ein.

Das Taxations-Instrument und die vorläufig ent-
worfenen Verkaufs-Bedingungen haben wir den Aus-
hängen dieses Patentbeschlusses beigelegt und können dieselben
überdies in unserer Registratur täglich eingesehen wer-
den.

Schraplau, den 19. November 1831.

Er. Königl. Hoheit des Prinzen August von
Preußen Patrimonial-Gericht.
Volte.

Gras-Verpachtungen.

Den 15. Mai c., Vormittags 10 Uhr, soll die dies-
jährige Gräserei im schwarzen Lande bei Wörlitz,
den 19. Mai c., Nachmittags 3 Uhr, die Gräserei
auf der sogenannten Flämischen Wiese bei Aken,
den 25. Mai c., Vormittags 9 Uhr, die Gräserei
auf den Wiesen bei Dornburg,
den 29. Mai c., Nachmittags 2 Uhr, die Gräserei
auf den Wiesen im Münchenholze bei Gr. Köhne,
den 8. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, die Gräserei
im Diebziger Busche und
den 8. Juni c., früh 7 Uhr, die Gräserei auf den
Wiesen im Ober- und Unterluche bei Roslau,
und zwar an Ort und Stelle, unter den gewöhnlichen
Bedingungen verpachtet werden; und beginnt die Ver-
pachtung der Roslauer Wiesen an der sogenannten Kö-
then-Brücke.

Kauflustige haben sich zur bestimmten Zeit an den
gehörigen Orten einzufinden und weiterer Verhandlung
gewärtig zu sein.

Cöthen, den 16. April 1832.

Herzogl. Anhalt. Rentkammer hiersebst.

F. G. Pötsch. W. Bramigk. F. Pötsch.
G. v. Trotha.

Bekanntmachung.

Ertheilungshalber sollen in termino

den 29. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle folgende,
von dem hier verstorbenen Steinbrecher Gottfried
Encke hinterlassene Grundstücke:

1) ein allhier belegenes Wohnhaus nebst Hof, Ein-
gebäude und Garten und zwei Weidenflecke,

2) vier und ein halber Morgen Land in hiesiger
Feldflur,

welches alles, nach Abzug der Lasten auf 329 Thlr.
15 Sgr. abgeschätzt ist, öffentlich meistbietend verkauft
werden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige,
zugleich aber auch alle unbekannte Real-Prätendenten
geladen werden, Erstere zu Abgabe ihrer Gebote, Letz-
tere, um spätestens sodann ihre Ansprüche, bei Vermer-
dung der Präclusio anzumelden.

Amt Helbra, den 16. April 1832.

Freiherrl. v. Kerßenbrock'sches
Patrimonial-Gericht.

Ackerverkauf.

Die Erben des verstorbenen Seilermeisters Thilo
Ulrich hiersebst beabsichtigen, folgende 3 Ackerstücke,
in Wettiner Felde gelegen, als:

1) 3 Scheffel Aussaat am Schachberge, zwischen
Boigt und Zeiz.

- 2) 3 Scheffel Aussaatz in Pöblitz-Marke, zwischen Herzog und Pallas,
 3) 6 Scheffel Aussaatz am Pöblitzer Busche, zwischen Herzog und Barth,
 an den Meistbietenden zu verkaufen.

Ich habe hierzu einen Licitations-Termin auf den 3. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, im Böhmerischen Gasthose hier selbst anberaumt und lade Kauflustige hierzu ein, mit dem Bemerkten, daß die Hälfte des Kaufgeldes gegen Verzinsung zu 4 Prozent und dreimonatliche Aufständigung auf den zu verkaufenden Grundstücken stehen bleiben kann.

Wettin, den 13. April 1832.

Der Justiz-Commissarius
 Bertram.

Wohnungsanzeige.

Ich wohne von heute an am Paradeplage No. 1071. dicht an der Universitätsbibliothek.

Halle, den 24. April 1832.

Dr. Schotte,
 praktischer Arzt und Geburtshelfer.

Eine in vier Federn hängende, noch in gutem Stande sich befindende zweispännige Chaise, steht zu verkaufen auf dem kleinen Sandberge bei der Wittwe Hoffmann, No. 273.

Eine Person von gesetzten Jahren mit guten Zeugnissen über ihre Ehrlichkeit, Geschicklichkeit und ihr Betragen versehen, melde sich zu einem Dienst als Jungfer in den Vormittagsstunden von 8—10 Uhr auf dem Strohhof No. 2061.

Halle, den 24 April 1832.

Ertheilungshalber steht ein neu ausgebautes Haus auf der Brunoswarte hier selbst, welches durch 7 Stuben, Kammern und Küchen einen Miethertrag von 100 Thlr. gewährt, außerdem auch Hofraum, Garten und einen Brunnen besitzt, billig zu verkaufen.

Stengel, Maurermeister,
 kleine Ulrichsstraße No. 1020.

Handlungs-Anzeige.

Wir zeigen einem verehrungswürdigen Publikum hierdurch ergebenst an, daß wir von der gegenwärtigen Naumburger Messe unser Waarenlager mit ganz modernen Cattunen, schwarzen und couleurtten Seidenzeugen, Lustre, Tibet und französischen Merinos, Umschlagerüchern und Doppel-Shawis, modernen Inbiennes und vielen anderen Waaren völlig assortirt haben. Um gütigen Zuspruch bitten

Halle, den 24. April 1832.

Gebrüder Holzmann,
 Rannische Straße der goldenen Rose gegenüber.

Ein Frauenzimmer, 17 Jahr alt, wünscht als Haus- oder Ladenmädchen ein anständiges Unterkommen. Nähere Nachricht wird ertheilt in der Expedition am Rannischen Thore.

Ein gesunder starker Esel, 2½ Jahr alt, männlichen Geschlechts, steht aus Ueberfluß zu verkaufen auf dem Neumarkt bei Halle No. 1354.

Maue.

Einem hochgeehrten Publikum erlauben wir uns ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir nächsten Freitag, als den 27. April, im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt, bei guter Witterung das erste Concert zu geben die Ehre haben, und damit den ganzen Sommer hindurch fortfahren werden, wozu ergebenst einladet das Musik-Corps des 37sten Infanterie-Regiments.

Der Anfang ist Nachmittag um 3 Uhr.

Bei G. Basse in Quedlinburg, so wie in allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

J. H. Volker's
 Handbuch der Material- und Dro-
 guerie-Waarenkunde.

Oder Beschreibung aller im Material- und Drogueriehandel vorkommenden rohen und verarbeiteten Waaren, und Anleitung, sie auf ihre Echtheit gründlich zu prüfen, die verschiedenen Sorten richtig unterscheiden zu lernen, sich vor Verfälschungen und Betrug zu sichern und sie aufzubewahren; nebst Angabe der Länder und Orte, wo sie erzeugt und fabricirt, und derjenigen woher sie am vortheilhaftesten bezogen werden, sowie der Art und Weise, wie sie im Handel verpackt, taxirt, rabattirt werden u. s. w. Für Kaufleute, Droguisten, Apotheker, Weinhändler, Fabrikanten, Makler u. s. w., und alle diejenigen, welche sich dem Geschäfte derselben widmen wollen. In alphabetischer Ordnung. Zweite, sehr verbesserte und vermehrte Auflage. 2 Bde. 18. Preis: 2 Thlr. 15 Sgr.

Schon seit längerer Zeit wurde in Deutschland der Mangel eines neuen, vollständigen Handbuchs der Waarenkunde, das sich speciell auf die Geschäfte der Materialisten, Droguisten, Apotheker und Weinhändler bezieht, dringend gefühlt, da Waarenkunde nur in wenigen Handelschulen, oder in großen, zum Theil veralteten und sehr theuren Werken gelehrt wird. Diesem großen Bedürfnis hilft das gegenwärtige Handbuch auf das Vollkommenste ab, da es sich lediglich mit der Material- und Droguerie-Waarenkunde, sowie den sämmtlichen in- und ausländischen Weinen beschäftigt, und auf das Gründlichste darüber Belehrungen ertheilt.

Diese neue Auflage ist nicht nur mit den in neuester Zeit gemachten Entdeckungen und Erfahrungen bereichert, sondern überhaupt nach einem ausführlicheren Plane gearbeitet, sodaß das Ganze wenigstens um ein Drittheil stärker geworden ist als die erste Auflage. — Ganz unentbehrlich ist dieses Werk den Lehrlingen und Anfängern in jenen verschiedenen Handelszweigen. Mit leichter Mühe erwerben sie sich aus ihm eine Waarenkenntniß und eine zuverlässige Uebersicht aller nöthigen Vorrichtungsmitel, welche sie sich selten, selbst in großen Handlungen, so vollständig verschaffen können.

Bei G. Basse in Quedlinburg, so wie in allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

J. J. Alberti:

Der Weltmann.

Oder Handbüchlein der feinen Lebensart in allen Verhältnissen des gesellschaftlichen Verkehrs und praktische Anweisung zum richtigen Benehmen in den höheren Sirkeln, gegen Vornehme, Höhere und Große. Nebst Belehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang, Höflichkeit, Gelehrtheit, richtiges Sprechen und Erzählen, Kleidung, Moden, Besuche, Gesang, Tanz und Wälle, Complimente, Theater, literarische und musikalische Abendgesellschaften, Reisen, Landpartien, Hochzeiten, Taufen, Begräbnisse, Spiele, Einrichtung der Gastmähler, Benehmen bei der Tafel, beim Frühstück, Tranchiren und Vorlegen, Wohnung und Möblirung der verschiedenen Zimmer, Toilette, Schönheitsmittel, Gegenstände des Geschmacks, Bijouterien; über Harmonie der Farben im Anzuge; vom Reiten &c. Für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. Gehftet. Preis: 15 Sgr.

Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Titel existirt, so bemerken wir hier nachträglich, daß nur diejenigen Exemplare als echt anzusehen, auf deren Titel der Name des Verfassers: „J. J. Alberti“ gedruckt steht.

Hagelschäden-Versicherung.

Auch für dieses Jahr empfehle ich mich den geehrten Herren Oeconomen meiner Umgegend, als Agent der Gotthard Hagelschäden-Versicherungsgesellschaft ganz ergebenst zu Uebertragung Ihrer Versicherungen. Die Direction dieser Gesellschaft hat mich ermächtigt, bedingungsweise die Prämienätze auf $\frac{3}{4}\%$ für Halm- und Hülsen-Früchte, und $1\frac{1}{4}\%$ für Del- und Handels-Gewächse zu ermäßigen, und ich erinnere nochmals, daß, wer sich zum 5jährigen Beitritt anheischig macht, Mitglied der Gesellschaft ist und Antheil an den alljährlichen Ueberschüssen hat, wie dies die Statuten

näher besagen, welche à 5 Sgr. das Exemplar bei mir zu haben sind. Die vorjährige Schlussrechnung hat sich so günstig gestellt, daß den wirklichen Mitgliedern eine Dividende von circa 100 pro Cent ihrer eingezahlten Prämie gutgeschrieben worden ist. Bei Versicherungen von einigem Belang bin ich gern erbötig, mich auf gefällige Ordre zu Aufnahme derselben an Ort und Stelle zu begeben. Außerdem sind Blanquets zu Saatregistern à 2 Sgr. das Doppel Exemplar zur Ausfüllung, je derzeit bei mir vorräthig.

Hettstedt, den 15. April 1832.

G. Baldamus.

Jagdgewehre.

Eine Sendung ausgezeichnet schöner solid und elegant gearbeiteter Herzberger Jagdgewehre und Reispistolen ist wieder bei mir angekommen, worunter sich vorzüglich ein Prachteremplar in Mahagoni-Stuhl auszeichnet. — Ich verkaufe diese Gewehre nach den Preisen des Fabrikanten, und bitte jeden Kenner, dieser wundervollen Arbeit wenigstens einmal seine Betrachtung zu widmen.

Hettstedt.

G. Baldamus.

Entbindungsanzeige.

Gestern Abend 8 Uhr beschenkte mich meine Frau mit einer gesunden Tochter, welches ich mir erlaube meinen theuren Verwandten und Freunden gehorsamst anzuzeigen.

Weisdorf, den 20. April 1832.

F. W. Keferstein.

Todesanzeige.

Am 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, entriß uns der unerbitliche Tod unsere einzige inniggeliebte Tochter, Friederike Eschholz, in ihrem 16ten Lebensjahre. Jeder wer sie gekannt hat, wird unsern Schmerz gerecht finden. Diesen für uns so unerseßlichen und schmerzlichen Verlust zeigen wir in- und auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst an, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 23. April 1832.

Der Königl. Steueraufscher Eschholz,
und dessen Frau und Sohn.

Deinem theuren Angedenken
Werden wir, von Schmerz erfüllt,
Ach! noch manche Thräne schenken,
Wie sie heut' dem Aug' entquillt.
Friede wird Dein Grab umschweben,
Bis auch uns're Stunde schlägt,
Wo zu Dir ins bessere Leben,
Die Vollendung sanft uns trägt.

Beilage

F r a n k r e i c h.

Paris, d. 18. April Das amtliche Blatt, der *Moniteur*, berichtet: „Hr. v. Rayneval, der als Botschafter in Madrid ernannt und neulich nach seinem Posten abgereist war, wird heute oder morgen zurück erwartet. Die Quarantaine, der die spanischen Behörden ihn unterwerfen wollten, ist nicht die einzige Ursache seiner Rückkehr.“

Die glänzenden Säle der Tuilerien sind zu einer großen Werkstätte geworden, in welcher die Königin nur die erste Arbeiterin ist. Von 6 Uhr Morgens an nähren die jungen Prinzessinnen für die Armen; die Königin leitet ihre Arbeiten und geht ihnen mit ihrem Beispiele voran.

D e u t s c h l a n d.

Luxemburg, d. 17. April Gestern Morgens gegen 7 Uhr ist der belgische Gouverneur des Großherzogthums Luxemburg, Hr. Thorn, auf dem Wege von seinem Landhause in Schönfels nach einer ihm gehörenden Schäferei, ungefähr 3 Stunden von hier, auf Befehl des holländischen Regierungspräsidenten des Großherzogthums, General-Majors Gödecke, durch 12 holländ Gendarmen verhaftet und in das hiesige Civil- und Militair-Gefängniß eingesperrt worden.

C h o l e r a.

Die Sterbefälle in Paris haben vom 17. — 18. April abermals abgenommen: ihre Zahl beträgt 503. Die schweren Krankheitsfälle sind weniger zahlreich.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Anzeige, das hiesige Stadtsingchor betreffend.

Da wiederholentlich von Seiten des Chors Klage darüber geführt worden ist, daß außer den Choristen, welche die Ostergeschenke für das Chor einzuholen beauftragt waren, sich junge Leute und Knaben, welche gar nicht zum Chore gehören, den Verrug erlauben haben, Namens des Chors Geschenke einzusammeln, und auf diese Weise nicht allein durch ihre Frechheit, sondern auch durch die ungebührliche Zeit, in der sie, um nicht entdeckt zu werden, die Wohlthäter des Chores belästigten, dem guten Rufe der Choristen zu schaden, so werden, um diesem Mißbrauche für die Folge vorzubeugen, die Choristen die erwähnten Geschenke nicht mehr selbst einsammeln, weil bei der größern Zahl der jüngeren Choristen, diese dem Publikum nicht genug bekannt seyn möchten. Es ist dagegen von jetzt an der Bürger und Hauseigenthümer Hr. Beyer (2ter Läufer an der Marktkirche), welcher bereits die vierteljährigen regelmä-

mäßigen Einnahmen des Chores besorgt, auch mit dem Einholen der Oser- und Neujahrgeschenke für das Chor beauftragt. Das geehrte Publikum wird hiervon mit der ergebensten Bitte in Kenntniß gesetzt, die dem Chore bestimmten Wohlthaten an niemand anders, als an den genannten Chorkassenboten gegen Vorzeigung des Chorbuches und Eintragung in dasselbe zu verabsolgen. Da der größere Theil der Choreinnahmen vorzugsweise nur aus milden Unterstützungen besteht, so wird der bekannte Wohlthätigkeitsinn der Hallenser sich auch bei dieser Gelegenheit aufs Neue zu bewähren, gewiß nicht ermangeln.

Maue,
Chordirector.

B e k a n n t m a c h u n g.

Ein neuer eiserner Geldkasten von mittler Größe, und das Schloß mit 12 französischen Niegeln, ist bei mir zu verkaufen. Dieser Kasten kann ohne dem dazu gehörigen Schlüssel weder eröffnet, noch erbrochen werden. Liebhaber können ihn täglich bei mir in Augenschein nehmen, und mit mir darüber unterhandeln. Auch ist eine schön gearbeitete Stempelpresse zu verkaufen. Vligableiter werden von mir verfertigt und aufgemacht.

Halle, d. 24. April 1832.

J. S. Erfurth,
Schlossermeister. Neustadt No. 589.

Das die ursprünglich von mir errichtete Wattenfabrik aus dem Scharrngebäude in die Märkerstraße in das Kolbagische Haus verlegt worden, die Niederlage sich aber fortwährend im Scharrngebäude befindet, so daß stets in beiden Localen verkauft werden kann, zeige ich meinen geehrten Kunden mit der Bitte um zahlreichen Zuspruch ergebenst an und empfehle alle Sorten Watten zu möglichst billigen Preisen.

Gustav Jonson.

Ein Bursche der Lust hat Tischler zu werden, findet ein Unterkommen bei dem Tischlermeister Schmidt, im ehemaligen Adreßhause, Eingang vom Sandberge.
Halle, den 24. April 1832.

Ich bin Willens, mein auf dem Schulberge No. 113. belegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen im Hause selbst bei der Wittwe Hädick.

Wendenburg in Zabitz hat 14 Centner drei-blättrigen Spät-Kleesaamen zu verkaufen.



Eine Herrschaft im Preise von 300,000 bis 500,000 Thlr. und vier Rittergüter oder mit ähnlichen Berechtigkeiten versehene ländliche Besitzungen, werden zu den Preisen von 30,000, 60,000, 100,000 und 150,000 Thaler zu kaufen gesucht durch

Ungnad in Berlin, Jüdenstraße No. 7.,
Inhaber eines Commissions-, Expeditions-, Handlungs- und Verladungs-Geschäfts.

G e s u c h.

Ein mit guten Attesten versehener Hausknecht findet sogleich sein Unterkommen in einem der hiesigen Gasthöfe. Wo? erfährt man beim Briefträger Meyer in Cisleben.

Ein Landgut ohnweit Halle mit ganz neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden 64 Morgen Feld, 4 Morgen Wiesen, die jährlichen Abgaben 15 Thlr. — soll Familienverhältnisse wegen mit vollen Inventarien, 2 Pferden, 7 Stück Rindvieh, Schaaf u. s. w. sehr preiswürdig für 3200 Thlr. Cour., über die Hälfte kann zu 4 pr. Ct. ganz sicher drauf stehen bleiben, verkauft werden. Näheres ertheilt der Oekonom Kößler in Siebichenstein bei Halle.

Anzeige eines neuen Buches über die epidemische Cholera.

Der Dr. Lucas in Wettin, hat eine kleine Abhandlung über die tödtliche Cholera drucken lassen und führt den Titel:

Worin besteht die Kunst, sich vor der Ansteckung der tödtlichen Cholera zu sichern? Es hat die Presse verlassen und ist in der Bantischschen Buchdruckerei zu Halle in Commission geblieben. Auch nimmt der Verfasser selbst aus der Nähe Bestellungen an. Bei seinen gegebenen Verhaltungslehren, macht er auch

- 1) Ein neues Räucherungsmittel bekannt, das das Gift gänzlich zerstört und unfähig macht, auf den menschlichen Körper wirken zu können.
- 2) Gibt er eine Vorschrift zur Vereitung eines aromatischen Weines zum äußerlichen Gebrauch.
- 3) Desgleichen zur Vereitung eines krampfstillenden stärkenden Thees.

Beide letztern Mittel bewirken die günstige Stimmung des Körpers, daß das Gleichgewicht der Ver-

richtungen aller Organe erhalten wird, damit die Lebenskräfte in Thätigkeit bleiben, um durch diese Unterstützung der gänzlichen Einwirkung des Giftes vollkommen zu widerstehen.

Der Preis ist 7½ Sgr. (6 gGr.)

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 25. April 1832.	Pr. Cour.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	Pr. Cour.	
		Br.	S.		Br.	S.
St.-Schuldsch.	94	93½	—	Dtpr. Pfandbr.	4	99½
Pr. Engl. Anl.	185	101½	—	Pomm. Pfandbr.	4	105½
do.	225	101½	—	Kur- u. Nm. do.	4	105½
Pr. Engl. Db.	304	87½	—	Schlesische do.	4	105½
Nm. Db. m. l. C.	4	92½	—	rückst. C. d. Nm.	—	—
Nm. Int. Sch. do.	4	92½	—	do. do. d. Nm.	—	—
Berl. Stadt-Db.	4	94½	—	Zinsch. d. Nm.	—	56½
Königsb. do.	4	—	93½	do. do. d. Nm.	—	56½
Erbing. do.	4½	—	94	Holl. vollw. D.	—	18½
Danz. do. in Th.	—	34½	—	Neue dito	—	19
Westpr. Pfd. A.	4	97	—	Friedrichsd'or	—	13½
Gr.-Pz. Pos. do.	4	99	—	Disconto	—	3

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 25. April.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 26 sgr. 3 pf.
Roggen	1 " 7 " 6 "	—	1 " 11 " 3 "
Gerste	— " 25 " — "	—	— " 28 " 9 "
Hafer	— " 20 " — "	—	— " 22 " 6 "
Rüböl,	die Tonne von 2 Centner 19 thlr.		

Nordhausen, d. 21. April.

Weizen	1 thl. 18 sgr. — pf.	bis	2 thl. 4 sgr. — pf.
Roggen	1 " 13 " — "	—	1 " 19 " — "
Gerste	— " 28 " — "	—	1 " 10 " — "
Hafer	— " 22 " — "	—	— " 27 " — "
Rüböl,	der Centner 11½ thl.		
Leinöl,	" " 11 thl.		

Magdeburg, d. 21. April. (Nach Wispeln).

Weizen	44 — 50 thl.	Gerste	25 — 27 thl.
Roggen	34 — 36 "	Hafer	19 — 20½ "

Quedlinburg, den 17. April. (Nach Wispeln).

Weizen	42 thl.	Gerste	26 thl.
Roggen	37 thl.	Hafer	18 thl.
Rüböl,	der Centner 10½ thl.		
Leinöl,	" " 11½ "		

Hallisches Cholera-Blatt. N^o 30.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

A. Summarische Uebersicht.

	Erkrankt	Gestorben	Genesen	Bestand
Vom 6. Jan. bis 22. April Mittags	610	319	278	13
Vom 22—23. — —	11	3	3	18
— 23—24. — —	10	3	1	24
— 24—25. — —	3	6	5	16
Ueberhaupt	634	331	287	16
Darunter Militair	11	3	8	—

B. Verzeichniß der Gestorbenen.

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erkrankung.	Sterbetag.
321	Wolff, Caroline	27 Jahr	Fischlerfrau	No. 759	22. April	22. April
322	Brauer, Johann August	58 —	Hausbesitzer	No. 1093	22. —	23. —
323	Böhme, Helene	63 —	Böttcherfrau	No. 694	19. —	20. —
324	Angermann, Joh. Auguste	41 —	Frau	No. 1087	23. —	24. —
325	Grimm, Henriette	32 —	Demoiselle	No. 1086	22. —	22. —
326	Fischer, Marie	60 —	Frau	No. 776	20. —	25. —
327	Weidemann, Friederike Mariane	36 —	geschiedene Frau des Justiz-Comm.	No. 495	20. —	25. —
328	Jonsick, Valentin	25 —	Musketier	I. Baj. No. 136	23. —	25. —
329	Seewald, Julius	28 —	Mechanikus	Baage No. 2182	24. —	24. —
330	Wirth, Henriette	41 —	Mäherin	No. 159	23. —	25. —
331	Schoch, Henriette	24 —	Mädchen	No. 1900	25. —	25. —

Bekanntmachung,

das fernere Verzeichniß der bei dem Hilfs-Verein vom 17. bis 23. April eingegangenen milden Beiträge betreffend.

- 1) Durch Hrn. Stadtrath Dürking: von C. und S. H. in Leipzig 10 Thlr.
- 2) Durch den Hrn. Prof. Schweigger, Seidel und die H. H. Revier-Comm. Marx und Meyer: von Hrn. Prof. Spr. 1 Thlr., Hrn. Mische 5 Thlr., C. G. 5 Thlr., F. W. 2 Thlr., Dr. Dhf. 5 Thlr., von W. 10 Sgr., C. L. 1 Thlr., von B. 1 Thlr., K. 1 Thlr., S. 10 Sgr.; ferner noch eine wollene Decke und 6 Stück Mannshemden.
- 3) Bei dem Rentanten Fuß: von dem Herrn Gerichtsamtman Weinmann in Schraplau durch die Fr. von B. 14 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., aus St. von S. W. 10 Thlr., von E. Wohlblbl. Magistrat zu Quedlinburg 32 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf.; von der Gemeinde zu Blößen, incl. der Beiträge des dasigen Herrn Predigers und Schullehrers 7 Thlr. 5 Sgr., abermals von den Königl. Wirkl. Geheimen Rath und Ober-Präsident von Winke zu Münster 24 Thlr. 20 Sgr., von den Königl. Wirkl. Geheimen Rath und Ober-Präsident von Schönberg zu Stettin an milden Beiträgen aus der Provinz Pommern 10 Thlr. Gold und 62 Thlr. 5 Sgr. Courant.

Außerdem ist von einen Ungenannten aus Schrenz $\frac{1}{2}$ Scheffel Gerstenmehl, $\frac{1}{2}$ Scheffel Kartoffeln, 6 Mezen Bohnen, 1 Meze gebackene Pflaumen abgeliefert worden.

5 a

Ruffi
mäch
merh
pfan
entg

Mo
offi
De
bel
de
ha
in
an

23

